

Von Dr. Erich Franz, Landesmuseum für Kunst und  
Kulturgeschichte, Münster

Eröffnungsrede Märkisches Stipendium für Bildende Kunst 2003,  
Lüdenscheid 22.11.2002

»Die Arbeiten des Stuttgarter Künstlers Matthias Lutzeyer sind schwarz. Eine Farbe, ein Zustand. Aber dieser Zustand ist durchwühlt von Bewegung, immer zwischen gerichtet und ungerichtet. Vor allem gibt es einen Übergang zwischen Objekt und Bild. Letztlich werden diese schlackeartigen, klumpenartigen Objekte doch zu Bildern, zu Malerei, weil sie ihre Greifbarkeit und Plastizität verlieren. Die lichtschluckende „Farbe“ Schwarz verbindet sich mit der durchfurchten, schlammartigen Tiefe des Objekts, Schwarz als Schatten und Schwarz als Farbe.

Die Bilder von Lutzeyer haben etwas Offenes und Dynamisches und zugleich etwas Kompaktes und Zuständliches. Die Qualität dieser Arbeiten liegt eben darin, dass sie Übergänge verkörpern und damit auf sinnliche Weise unsere Kategorien auflösen - ich wiederhole noch einmal: durch die Bewegungen des Sehens und des optischen Begreifens.«